

der Arbeit entlassen worden; da ich von der Partei für welche ich mich Jahre lang aufgeopfert habe, keine Unterstützung erhalten habe, blieb mir nichts weiter übrig als der Tod."

Dresden, 19. Juni. Der König wird der 350-jährigen Jubelfeier des Fürstenhofs zu St. Afra in Weißn beteiligen und bei der Abfeier durch Weißn eine Begrüßung durch die Stadtvertretung annehmen. — Der Prinz und die Frau Prinzessin Friederich August haben sich am 15. Juni mit dem Erzherzog Ferdinand und der Frau Erzherzogin Alice zu längerem Aufenthalte nach Langensel begaben. — Die durch den Tod des Prof. Dr. Stöck erledigte Pflegeschaft des Germanischen Museums zu Nürnberg für Dresden ist dem Prof. Dr. G. Gurlitt übertragen worden.

Z Dresden, 19. Juni. Zum Besuch der Weltausstellung in Chicago hat das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts den Professor Engels und Stütz bei einer Technischen Hochschule Uralan erhielt. Professor Strids verlässt Dresden am 1. Juli. Professor Engels am 10. Juli. Professor Dr. Hempel wird nicht nach Chicago gehen. Durch den Reichskommissar ist, nachdem die Jurystage in Chicago gezeigt werden, an Vorwurf Prof. Dr. Ulrich die Kostförderung engangen, daß Amt eines Mitgliedes der Jury auf Kosten der Ausstellung zu übernehmen. — Gestern Morgen brannen in Eiseberg und in Wilhelmsdorf zwei Windmühlen ab. Das Feuer griff bei der herabstehenden Trockenheit sehr rasch um sich, so daß es gut wie nichts gerettet werden konnte. — Die Feuer gestern in Köschendorf geplante Wählerversammlung, welche die Sozialdemokraten in Köschendorf abhalten wollten, wurde von den Amthauptmannschaften verhindert.

Z Dresden, 19. Juni. Zum Besuch des Bürgerhospitals hinterließ der verschorene Kaufhändler Emil Theodor Richter 5000. — Das Capital wurde vor einigen Tagen der Staatsaufgabe von dem Ehren des Verbliebenen eingezahlt. — Allen für die vom 15.—20. Juli in Chemnitz abzuhalten Ausstellung von Buchbindereien standen bestimmte Entsendungen gewidmet die sächsischen Staatsbahnen freie Rückfördigung unter den befreiten Bedingungen. — Am gestrigen Sonntag wurden drei Sonderzüge für die Arbeiter der Werkschulen der Staatsbahnen in Dresden-Bautzen nach Bautzen abgelassen, welche zusammen 952 Personen mit sich führten.

Musik.

Neues Theater.

Z Leipzig, 20. Juni. Die Viebe unseres Publikums zum Theater hatte in den letzten Wochen darin Proben zu übersehen. Aber selbst die größte Sichtbarkeit und die durch sie verursachten Torturen unseres Schieds oder gar nicht verhinderten Theaters konnte die Freude nicht abschrecken, die Bekanntheit mit Stolzen's etwas altjungfräulicher Manieren annehmender "Martha" zu erneuern. Sie konnte glücklicherweise geringen wenig Sorgen und Mühen machen, diese Martha, denn ihr Schädel war in die beiden Hände gelagert worden. Frau Baumann's Siegesgewinner, in jeder Beziehung vollendeter Erfolg brachte die Tänzerin wiederum immer zu vollster Freiheit, und wenn die Künftigen gestern schauspielerisch weniger als sonst in vornehmer Reihen verbarke, so verursachte dies sicher das Wohlgefallen an dem manieren Spiel ihrer neuen Gesäßkunst, Art. Baumer, als Romy-Dusa. Wie man sich doch in einer Künftigen kann! Ich hätte wärmer Art. Baumer das gehörige humorvolle, liebenswürdige Spiel, niemals die Leidenschaft der Stimme, dies völlige Verbergen einer Aufgabe zugestanden, die man kaum vorher in Verbindung zu der charakteristischen Begegnung der Dame hätte bringen dürfen. Und mit welcher Lust und Liebe war Art. Baumer bei der Szene, selbst die tactlose, auf sie gewünschte Veränderung des Textes durch Herrn Wittelsoff, die "Dame möchte ich pflichten (hatte die eine)" bewältigt! Ich bewerte, daß sich die Künftigen auch äußerst sehr vorbehaltlos präsentierten. Herr Westel hat früher den Wandel noch begeisterter gefangen als gestern; sollten die riesigen Ausströmungen der letzten Monate, die den Künftigen fast zu sehr gefährdeten Bewegungen des "Balzze" ihre schädlichen Wirkungen entgegengesetzt haben? So sei die Hoffnung festgehalten, daß dies nicht der Fall ist; der Director erwacht aber jedenfalls die Pflicht, bei Entwurf des Repertoires gehänsige Wiederholungen von

Effecten in gleicher Besetzung zu vermeiden. Herr Wittelsoff sang mit ausgezeichnetem Gelingen den Blumenth, Herr Knipper charakteristisch in unübertrefflicher Weise den Tröst.

Das Ensemble kam an einigen Stellen bedeutend ins Wand, und aber immer wieder in Herrn Kapellmeister Vorst's unerschütterlicher Ruhe zur rechten Zeit eine seife Stille.

Leipzigs Feuerlöschwesen.

Z Leipzig, 21. Juni. Eine erschöpfende Darstellung des Leipziger Feuerlöschwesens nach dem Aufschluß des Vorortes befindet sich in den jüngst erschienenen Gewerbeberichten. Von des Zuges einzelner Säle und Wohntoren hatten eine freiliegende Gemeinde: Lindenau, Vogelsang, Kleingroßher und Connewitz, während Schleußig und Wölfnitz ohne jeglichen Feuerlösch auf die Hilfe der Nachbargemeinden angewiesen waren. Der Feuerlöschwesel des Kommandos der Feuerwehr wurde aus vier bis vierzehn Feuerlöschwagen zusammengestellt, die dort vorhandenen Wohntoren und Wohntore waren übernommen, einer eingesetzten Feuerlösch auf den Brauchtum und Feuerlöschwagen, die unterlagen, sowie erforderlich waren und leichtweg erging, sowie den bei der Feuerwehr eingestellten Feuerlöschwagen in den neu errichteten. Von Seiten des Feuerlöschwesels wurden in den neuen Gebäudegruppen die dort feuerlöschen betreffenden Arbeiten ebenfalls allein, teils in Gemeinschaft mit den freiwilligen Feuerlöschwagen ausgeführt.

Insgesamt bestehen jetzt zwölf freiwillige Feuerlöschwagen, die in damals schweren Witterung wie vor der Einrichtung des Feuerlöschwesels gezeigt werden, an Vorwurf Prof. Dr. Ulrich die Kostförderung engangen, daß Amt eines Mitgliedes der Jury auf Kosten der Ausstellung zu übernehmen.

Gestern Morgen brannten in Eiseberg und in Wilhelmsdorf zwei Windmühlen ab. Das Feuer griff bei der herabstehenden Trockenheit sehr rasch um sich, so daß es gut wie nichts gerettet werden konnte. — Die Feuer gestern in Köschendorf geplante Wählerversammlung, welche die Sozialdemokraten in Köschendorf abhalten wollten, wurde von den Amthauptmannschaften verhindert.

Z Dresden, 19. Juni. Zum Besuch des Bürgerhospitals hinterließ der verschorene Kaufhändler Emil Theodor Richter 5000. — Das Capital wurde vor einigen Tagen der Staatsaufgabe von dem Ehren des Verbliebenen eingezahlt. — Allen für die vom 15.—20. Juli in Chemnitz abzuhalten Ausstellung von Buchbindereien standen bestimmte Entsendungen gewidmet die sächsischen Staatsbahnen freie Rückfördigung unter den befreiten Bedingungen. — Am gestrigen Sonntag wurden drei Sonderzüge für die Arbeiter der Werkschulen der Staatsbahnen in Dresden-Bautzen nach Bautzen abgelassen, welche zusammen 952 Personen mit sich führten.

Z Dresden, 19. Juni. Zum Besuch des Bürgerhospitals hinterließ der verschorene Kaufhändler Emil Theodor Richter 5000. — Das Capital wurde vor einigen Tagen der Staatsaufgabe von dem Ehren des Verbliebenen eingezahlt. — Allen für die vom 15.—20. Juli in Chemnitz abzuhalten Ausstellung von Buchbindereien standen bestimmte Entsendungen gewidmet die sächsischen Staatsbahnen freie Rückfördigung unter den befreiten Bedingungen. — Am gestrigen Sonntag wurden drei Sonderzüge für die Arbeiter der Werkschulen der Staatsbahnen in Dresden-Bautzen nach Bautzen abgelassen, welche zusammen 952 Personen mit sich führten.

Z Dresden, 19. Juni. Zum Besuch des Bürgerhospitals hinterließ der verschorene Kaufhändler Emil Theodor Richter 5000. — Das Capital wurde vor einigen Tagen der Staatsaufgabe von dem Ehren des Verbliebenen eingezahlt. — Allen für die vom 15.—20. Juli in Chemnitz abzuhalten Ausstellung von Buchbindereien standen bestimmte Entsendungen gewidmet die sächsischen Staatsbahnen freie Rückfördigung unter den befreiten Bedingungen. — Am gestrigen Sonntag wurden drei Sonderzüge für die Arbeiter der Werkschulen der Staatsbahnen in Dresden-Bautzen nach Bautzen abgelassen, welche zusammen 952 Personen mit sich führten.

Z Dresden, 19. Juni. Zum Besuch des Bürgerhospitals hinterließ der verschorene Kaufhändler Emil Theodor Richter 5000. — Das Capital wurde vor einigen Tagen der Staatsaufgabe von dem Ehren des Verbliebenen eingezahlt. — Allen für die vom 15.—20. Juli in Chemnitz abzuhalten Ausstellung von Buchbindereien standen bestimmte Entsendungen gewidmet die sächsischen Staatsbahnen freie Rückfördigung unter den befreiten Bedingungen. — Am gestrigen Sonntag wurden drei Sonderzüge für die Arbeiter der Werkschulen der Staatsbahnen in Dresden-Bautzen nach Bautzen abgelassen, welche zusammen 952 Personen mit sich führten.

Z Dresden, 19. Juni. Zum Besuch des Bürgerhospitals hinterließ der verschorene Kaufhändler Emil Theodor Richter 5000. — Das Capital wurde vor einigen Tagen der Staatsaufgabe von dem Ehren des Verbliebenen eingezahlt. — Allen für die vom 15.—20. Juli in Chemnitz abzuhalten Ausstellung von Buchbindereien standen bestimmte Entsendungen gewidmet die sächsischen Staatsbahnen freie Rückfördigung unter den befreiten Bedingungen. — Am gestrigen Sonntag wurden drei Sonderzüge für die Arbeiter der Werkschulen der Staatsbahnen in Dresden-Bautzen nach Bautzen abgelassen, welche zusammen 952 Personen mit sich führten.

Z Dresden, 19. Juni. Zum Besuch des Bürgerhospitals hinterließ der verschorene Kaufhändler Emil Theodor Richter 5000. — Das Capital wurde vor einigen Tagen der Staatsaufgabe von dem Ehren des Verbliebenen eingezahlt. — Allen für die vom 15.—20. Juli in Chemnitz abzuhalten Ausstellung von Buchbindereien standen bestimmte Entsendungen gewidmet die sächsischen Staatsbahnen freie Rückfördigung unter den befreiten Bedingungen. — Am gestrigen Sonntag wurden drei Sonderzüge für die Arbeiter der Werkschulen der Staatsbahnen in Dresden-Bautzen nach Bautzen abgelassen, welche zusammen 952 Personen mit sich führten.

Z Dresden, 19. Juni. Zum Besuch des Bürgerhospitals hinterließ der verschorene Kaufhändler Emil Theodor Richter 5000. — Das Capital wurde vor einigen Tagen der Staatsaufgabe von dem Ehren des Verbliebenen eingezahlt. — Allen für die vom 15.—20. Juli in Chemnitz abzuhalten Ausstellung von Buchbindereien standen bestimmte Entsendungen gewidmet die sächsischen Staatsbahnen freie Rückfördigung unter den befreiten Bedingungen. — Am gestrigen Sonntag wurden drei Sonderzüge für die Arbeiter der Werkschulen der Staatsbahnen in Dresden-Bautzen nach Bautzen abgelassen, welche zusammen 952 Personen mit sich führten.

Z Dresden, 19. Juni. Zum Besuch des Bürgerhospitals hinterließ der verschorene Kaufhändler Emil Theodor Richter 5000. — Das Capital wurde vor einigen Tagen der Staatsaufgabe von dem Ehren des Verbliebenen eingezahlt. — Allen für die vom 15.—20. Juli in Chemnitz abzuhalten Ausstellung von Buchbindereien standen bestimmte Entsendungen gewidmet die sächsischen Staatsbahnen freie Rückfördigung unter den befreiten Bedingungen. — Am gestrigen Sonntag wurden drei Sonderzüge für die Arbeiter der Werkschulen der Staatsbahnen in Dresden-Bautzen nach Bautzen abgelassen, welche zusammen 952 Personen mit sich führten.

Z Dresden, 19. Juni. Zum Besuch des Bürgerhospitals hinterließ der verschorene Kaufhändler Emil Theodor Richter 5000. — Das Capital wurde vor einigen Tagen der Staatsaufgabe von dem Ehren des Verbliebenen eingezahlt. — Allen für die vom 15.—20. Juli in Chemnitz abzuhalten Ausstellung von Buchbindereien standen bestimmte Entsendungen gewidmet die sächsischen Staatsbahnen freie Rückfördigung unter den befreiten Bedingungen. — Am gestrigen Sonntag wurden drei Sonderzüge für die Arbeiter der Werkschulen der Staatsbahnen in Dresden-Bautzen nach Bautzen abgelassen, welche zusammen 952 Personen mit sich führten.

Z Dresden, 19. Juni. Zum Besuch des Bürgerhospitals hinterließ der verschorene Kaufhändler Emil Theodor Richter 5000. — Das Capital wurde vor einigen Tagen der Staatsaufgabe von dem Ehren des Verbliebenen eingezahlt. — Allen für die vom 15.—20. Juli in Chemnitz abzuhalten Ausstellung von Buchbindereien standen bestimmte Entsendungen gewidmet die sächsischen Staatsbahnen freie Rückfördigung unter den befreiten Bedingungen. — Am gestrigen Sonntag wurden drei Sonderzüge für die Arbeiter der Werkschulen der Staatsbahnen in Dresden-Bautzen nach Bautzen abgelassen, welche zusammen 952 Personen mit sich führten.

Z Dresden, 19. Juni. Zum Besuch des Bürgerhospitals hinterließ der verschorene Kaufhändler Emil Theodor Richter 5000. — Das Capital wurde vor einigen Tagen der Staatsaufgabe von dem Ehren des Verbliebenen eingezahlt. — Allen für die vom 15.—20. Juli in Chemnitz abzuhalten Ausstellung von Buchbindereien standen bestimmte Entsendungen gewidmet die sächsischen Staatsbahnen freie Rückfördigung unter den befreiten Bedingungen. — Am gestrigen Sonntag wurden drei Sonderzüge für die Arbeiter der Werkschulen der Staatsbahnen in Dresden-Bautzen nach Bautzen abgelassen, welche zusammen 952 Personen mit sich führten.

Z Dresden, 19. Juni. Zum Besuch des Bürgerhospitals hinterließ der verschorene Kaufhändler Emil Theodor Richter 5000. — Das Capital wurde vor einigen Tagen der Staatsaufgabe von dem Ehren des Verbliebenen eingezahlt. — Allen für die vom 15.—20. Juli in Chemnitz abzuhalten Ausstellung von Buchbindereien standen bestimmte Entsendungen gewidmet die sächsischen Staatsbahnen freie Rückfördigung unter den befreiten Bedingungen. — Am gestrigen Sonntag wurden drei Sonderzüge für die Arbeiter der Werkschulen der Staatsbahnen in Dresden-Bautzen nach Bautzen abgelassen, welche zusammen 952 Personen mit sich führten.

Z Dresden, 19. Juni. Zum Besuch des Bürgerhospitals hinterließ der verschorene Kaufhändler Emil Theodor Richter 5000. — Das Capital wurde vor einigen Tagen der Staatsaufgabe von dem Ehren des Verbliebenen eingezahlt. — Allen für die vom 15.—20. Juli in Chemnitz abzuhalten Ausstellung von Buchbindereien standen bestimmte Entsendungen gewidmet die sächsischen Staatsbahnen freie Rückfördigung unter den befreiten Bedingungen. — Am gestrigen Sonntag wurden drei Sonderzüge für die Arbeiter der Werkschulen der Staatsbahnen in Dresden-Bautzen nach Bautzen abgelassen, welche zusammen 952 Personen mit sich führten.

Z Dresden, 19. Juni. Zum Besuch des Bürgerhospitals hinterließ der verschorene Kaufhändler Emil Theodor Richter 5000. — Das Capital wurde vor einigen Tagen der Staatsaufgabe von dem Ehren des Verbliebenen eingezahlt. — Allen für die vom 15.—20. Juli in Chemnitz abzuhalten Ausstellung von Buchbindereien standen bestimmte Entsendungen gewidmet die sächsischen Staatsbahnen freie Rückfördigung unter den befreiten Bedingungen. — Am gestrigen Sonntag wurden drei Sonderzüge für die Arbeiter der Werkschulen der Staatsbahnen in Dresden-Bautzen nach Bautzen abgelassen, welche zusammen 952 Personen mit sich führten.

Z Dresden, 19. Juni. Zum Besuch des Bürgerhospitals hinterließ der verschorene Kaufhändler Emil Theodor Richter 5000. — Das Capital wurde vor einigen Tagen der Staatsaufgabe von dem Ehren des Verbliebenen eingezahlt. — Allen für die vom 15.—20. Juli in Chemnitz abzuhalten Ausstellung von Buchbindereien standen bestimmte Entsendungen gewidmet die sächsischen Staatsbahnen freie Rückfördigung unter den befreiten Bedingungen. — Am gestrigen Sonntag wurden drei Sonderzüge für die Arbeiter der Werkschulen der Staatsbahnen in Dresden-Bautzen nach Bautzen abgelassen, welche zusammen 952 Personen mit sich führten.

Z Dresden, 19. Juni. Zum Besuch des Bürgerhospitals hinterließ der verschorene Kaufhändler Emil Theodor Richter 5000. — Das Capital wurde vor einigen Tagen der Staatsaufgabe von dem Ehren des Verbliebenen eingezahlt. — Allen für die vom 15.—20. Juli in Chemnitz abzuhalten Ausstellung von Buchbindereien standen bestimmte Entsendungen gewidmet die sächsischen Staatsbahnen freie Rückfördigung unter den befreiten Bedingungen. — Am gestrigen Sonntag wurden drei Sonderzüge für die Arbeiter der Werkschulen der Staatsbahnen in Dresden-Bautzen nach Bautzen abgelassen, welche zusammen 952 Personen mit sich führten.

Z Dresden, 19. Juni. Zum Besuch des Bürgerhospitals hinterließ der verschorene Kaufhändler Emil Theodor Richter 5000. — Das Capital wurde vor einigen Tagen der Staatsaufgabe von dem Ehren des Verbliebenen eingezahlt. — Allen für die vom 15.—20. Juli in Chemnitz abzuhalten Ausstellung von Buchbindereien standen bestimmte Entsendungen gewidmet die sächsischen Staatsbahnen freie Rückfördigung unter den befreiten Bedingungen. — Am gestrigen Sonntag wurden drei Sonderzüge für die Arbeiter der Werkschulen der Staatsbahnen in Dresden-Bautzen nach Bautzen abgelassen, welche zusammen 952 Personen mit sich führten.

Z Dresden, 19. Juni. Zum Besuch des Bürgerhospitals hinterließ der verschorene Kaufhändler Emil Theodor Richter 5000. — Das Capital wurde vor einigen Tagen der Staatsaufgabe von dem Ehren des Verbliebenen eingezahlt. — Allen für die vom 15.—20. Juli in Chemnitz abzuhalten Ausstellung von Buchbindereien standen bestimmte Entsendungen gewidmet die sächsischen Staatsbahnen freie Rückfördigung unter den befreiten Bedingungen. — Am gestrigen Sonntag wurden drei Sonderzüge für die Arbeiter der Werkschulen der Staatsbahnen in Dresden-Bautzen nach Bautzen abgelassen, welche zusammen 952 Personen mit sich führten.

Z Dresden, 19. Juni. Zum Besuch des Bürgerhospitals hinterließ der verschorene Kaufhändler Emil Theodor Richter 5000. — Das Capital wurde vor einigen Tagen der Staatsaufgabe von dem Ehren des Verbliebenen eingezahlt. — Allen für die vom 15.—20. Juli in Chemnitz abzuhalten Ausstellung von Buchbindereien standen bestimmte Entsendungen gewidmet die sächsischen Staatsbahnen freie Rückfördigung unter den befreiten Bedingungen. — Am gestrigen Sonntag wurden drei Sonderzüge für die Arbeiter der Werkschulen der Staatsbahnen in Dresden-Bautzen nach Bautzen abgelassen, welche zusammen 952 Personen mit sich führten.

Z Dresden, 19. Juni. Zum Besuch des Bürgerhospitals hinterließ der verschorene Kaufhändler Emil Theodor Richter 5000. — Das Capital wurde vor einigen Tagen der Staatsaufgabe von dem Ehren des Verbliebenen eingezahlt. — Allen für die vom 15.—20. Juli in Chemnitz abzuhalten Ausstellung von Buchbindereien standen bestimmte Entsendungen gewidmet die sächsischen Staatsbahnen freie Rückfördigung unter den befreiten Bedingungen. — Am gestrigen Sonntag wurden drei Sonderzüge für die Arbeiter der Werkschulen der Staatsbahnen in Dresden-Bautzen nach Bautzen abgelassen, welche zusammen 952 Personen mit sich führten.

Z Dresden, 19. Juni. Zum Besuch des Bürgerhospitals hinterließ der verschorene Kaufhändler Emil Theodor Richter 5000. — Das Capital wurde vor einigen Tagen der Staatsaufgabe von dem Ehren des Verbliebenen eingezahlt. — Allen für die vom 15.—20. Juli in Chemnitz abzuhalten Ausstellung von Buchbindereien standen bestimmte Entsendungen gewidmet die sächsischen Staatsbahnen freie Rückfördigung unter den befreiten Bedingungen. — Am gestrigen Sonntag wurden drei Sonderzüge für die Arbeiter der Werkschulen der Staatsbahnen in Dresden-Bautzen nach Bautzen abgelassen, welche zusammen 952 Personen mit sich führten.

Z Dresden, 19. Juni. Zum Besuch des Bürgerhospitals hinterließ der verschorene Kaufhändler Emil Theodor Richter 5000. — Das Capital wurde vor einigen Tagen der Staatsaufgabe von dem Ehren des Verbliebenen eingezahlt. — Allen für die vom 15.—20. Juli in Chemnitz abzuhalten Ausstellung von Buchbindereien standen bestimmte Entsendungen gewidmet die sächsischen Staatsbahnen freie Rückfördigung unter den befreiten Bedingungen. — Am gestrigen Sonntag wurden drei Sonderzüge für die Arbeiter der Werkschulen der Staatsbahnen in Dresden-Bautzen nach Bautzen abgelassen, welche zusammen 952 Personen mit sich führten.

Z Dresden, 19. Juni. Zum Besuch des Bürgerhospitals hinterließ der verschorene Kaufhändler Emil Theodor Richter 5000. — Das Capital wurde vor einigen Tagen der Staatsaufgabe von dem Ehren des Verbliebenen eingezahlt. — Allen für die vom 15.—20. Juli in Chemnitz abzuhalten Ausstellung von Buchbindereien standen bestimmte Entsendungen gewidmet die sächsischen Staatsbahnen freie Rückfördigung unter den befreiten Bedingungen. — Am gestrigen Sonntag wurden drei Sonderzüge für die Arbeiter der Werkschulen der Staatsbahnen in Dresden-Bautzen nach Bautzen abgelassen, welche zusammen 952 Personen mit sich führten.

Z Dresden, 19. Juni. Zum Besuch des Bürgerhospitals hinterließ der verschorene Kaufhändler Emil Theodor Richter 5000. — Das Capital wurde vor einigen Tagen der Staatsaufgabe von dem Ehren des Verbliebenen eingezahlt. — Allen für die vom 15.—20. Juli in Chemnitz abzuhalten Ausstellung von Buchbindereien standen bestimmte Entsendungen gewidmet die sächsischen Staatsbahnen freie Rückfördigung unter den befreiten Bedingungen. — Am gestrigen Sonntag wurden drei Sonderzüge für die Arbeiter der Werkschulen der Staatsbahnen in Dresden-Bautzen nach Bautzen abgelassen, welche zusammen 952 Personen mit sich führten.

Z Dresden, 19. Juni. Zum Besuch des Bürgerhospitals hinterließ der verschorene Kaufhändler Emil Theodor Richter 5000. — Das Capital wurde vor einigen Tagen der Staatsaufgabe von dem Ehren des Verbliebenen eingezahlt. — Allen für die vom 15.—20. Juli in Chemnitz abzuhalten Ausstellung von Buchbindereien standen bestimmte Entsendungen gewidmet die sächsischen Staatsbahnen freie Rückfördigung unter den befreiten Bedingungen. — Am gestrigen Sonntag wurden drei Sonderzüge für die Arbeiter der Werkschulen der Staatsbahnen in Dresden-Bautzen nach Bautzen abgelassen, welche zusammen 952 Personen mit sich führten.

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 311, Dienstag, 20. Juni 1893. (Abend-Ausgabe.)

Huldigungsfahrt der Mecklenburger nach Friedrichsruh.

Den Huldigungen, welche in den letzten Monaten von den Schleswig-Holsteinern und den Oldenburghern dem Fürsten Bismarck vorgebracht wurden, folgte Sonntag eine Delegation der Mecklenburger, die sich wiederum zu einer imposanten Fandlung gestaltete. Aus allen Ortschaften des Großherzogtums, namentlich aus Wismar, Rostock, Güstrow, hatten sich zahlreiche Bürger mit ihren Frauen und Kindern zusammengezogen; mehrere Tausend, u. a. aus Gedenken, waren unter der Führung ihrer Lehrer in corpora erschienen; ihnen hatten sich zahlreiche Mitglieder der Landesmannschaft der Mecklenburger zu Hamburg-Altona angegeschlossen. Während die Feierlichkeiten kurz nach 10 Uhr Morgens von Hamburg abhielten und nach der Ankunft in Friedrichsruh einzogen und Vorbereitungen für die erste Sitzung gegen 11½ Uhr an, das Gross der Mecklenburger traf dagegen erst, mit wesentlicher Verspätung, eine Stunde später ein. Inzwischen hatte man schon begonnen, den Zug zu formieren, voran die Musikk, hinter ihr das Komitee, dann die Damen in einer besondern Gruppe, die Männer und schliesslich die Kinder. Herr Oberstleutnant Lange führte nun den langen, aus etwa 2000 Personen sich zusammensetzenen Zug durch den Hauptzugang über den Hof des Herrenhauses, links um dasselbe herum bis vor den Altan. Unter den Toren des von der Pfarrkirche gespeisten Stifts Stimni am mit bellen, hohem Klara-Lam die Menge langsam heran, die Damen nahmen rechts vom Altan auf der Rasenfläche, die Männer links von denselben Aufstellung. Nun erschien auch der Fürst, von Hoch- und Durchbrüsten, die schwer kein Ende nehmen wollten, und mit Läder und Gürtelschnallen bedruckt, werauf ein wahrer Regen von Blumen und Bouquets folgte. Bismarck schritt frisch und richtig einher. Er trug schwarzen Rock, weiße Knie und den breiten schwarzen Schlapphut, an seiner Seite befand sich die Fürstin.

Herr Reichsstaatsrat Dr. Stücker-Wismar hielt nun eine Ansprache, die mit einem Hoch an den Fürsten schloss.

Allmälig entzogen sich mehrere junge Damen aus dem Altan begeben, um der Fürstin ein prächtiges Bouquet in den mecklenburgischen Landestheken zu überreichen. Eine der Damen sprach dazu ein kurzes Gedicht. Im Anschluss hieran brachte noch Herr Dr. Hillmann-Götzsch von den Freiern in kurzen Worten ein Hoch, in das alle freudig einstimmen. Danach erging Herr Großfürst-Hamburg, Vorsitzender der Landesmannschaft der Mecklenburger zu Hamburg-Altona, das Wort, um etwas Folgendes zu sagen:

Vorwiegende Fürst!

Sie wißt Mecklenburger in Hamburg hielten, daß uns Landesklaus unter Fürst Bismarck in Friedenszeit befreuen wollen, dann freuten wir uns, daß du dir dazu wünschtest, denn eueren richtigen Sohn Mecklenburger sollt so lange immer vor uns stehen. Außerdem hat der Fürst Bismarck sehr wohl, während er viele Jahre auf dem Thron saß, die ganze Zeit über, höchstens nur wenige junge Damen aus dem Altan begeben, um der Fürstin ein prächtiges Bouquet in den mecklenburgischen Landestheken zu überreichen. Eine der Damen sprach dazu ein kurzes Gedicht. Im Anschluss hieran brachte noch Herr Dr. Hillmann-Götzsch von den Freiern in kurzen Worten ein Hoch, in das alle freudig einstimmen. Danach erging Herr Großfürst-Hamburg, Vorsitzender der Landesmannschaft der Mecklenburger zu Hamburg-Altona, das Wort, um etwas Folgendes zu sagen:

Vorwiegende Fürst!

Wie wir Mecklenburger in Hamburg hielten, daß uns Landesklaus unter Fürst Bismarck in Friedenszeit befreuen wollen, dann freuten wir uns, daß du dir dazu wünschtest, denn eueren richtigen Sohn Mecklenburger sollt so lange immer vor uns stehen. Außerdem hat der Fürst Bismarck sehr wohl, während er viele Jahre auf dem Thron saß, die ganze Zeit über, höchstens nur wenige junge Damen aus dem Altan begeben, um der Fürstin ein prächtiges Bouquet in den mecklenburgischen Landestheken zu überreichen. Eine der Damen sprach dazu ein kurzes Gedicht. Im Anschluss hieran brachte noch Herr Dr. Hillmann-Götzsch von den Freiern in kurzen Worten ein Hoch, in das alle freudig einstimmen. Danach erging Herr Großfürst-Hamburg, Vorsitzender der Landesmannschaft der Mecklenburger zu Hamburg-Altona, das Wort, um etwas Folgendes zu sagen:

Vorwiegende Fürst!

Bei leise doch, doch, doch!

Wiederum stimmten alle begeistert ein in die Hochrufe. Dann antwortete der Fürst, hochaufgerichtet und freundlich zu der grünen Schär der jungen Huldigenden herabblieb:

„Meine Damen und Herren! Ich dankt Ihnen, daß Sie den zweiten Weg, den Stand und den Wind nicht gesucht haben, um mir die Ehre zu erzeigen, Sie hier zu sehen. Ich dankt Ihnen dafür und ich danke Ihnen insbesondere, daß Sie gerade den heutigen Tag zur Begegnung gewählt haben, der für unsere heimliche Geschichte vielleicht ein bedeutendes gewesen ist. Der 20. — ich weiß nicht genau wieviel — Jahren war die Schlacht bei Waterloo, die auch dann begegnet hat, Deutschland Unabhängigkeit herbeizuführen, wenn nicht vollständig, so doch vorbereitet. Vor 75 Jahren, gerade am heutigen Tage, war die Schlacht bei Waterloo, die uns von der Fremdherrschaft im eigenen Lande befreit hat und die sich die Alten unter uns noch erinnern, während den Jüngern davon erzählt werden ist. Außer diesen historischen Erinnerungen, die sich an den heutigen Tag knüpfen, hat der 18. Juni für mich noch eine andere persönliche Bedeutung. Es war heute vor einem Jahr, als ich die Reise zur Hochzeit meines Sohnes antrat und nach Dresden abreiste, wo mir ein böhmischer Freiherrlicher Empfang von meinen flämingischen Landsleuten zu Thüringen wurde: nicht minder feierlich als Bismarck jetzt und bei mir im Lande dreht. Mecklenburg, ich weiss ja, daß wir in Zukunft müssen uns mit uns selbst beschäftigen, aber ich kann Ihnen versichern, daß Sie wohl wohl sicher sind. Hier möchte ich, zum Hamburger Redner sagen, daß auch damals, beim alten Bismarck die Mecklenburgische Frage sich nicht lösen will, und dennoch auch die Sache nicht. Daum möchte ich vor Alem noch meines verstorbenen Freunden und Mitarbeiter Wölfele gebeten, auf den Sie als Kaufmann noch seine Abstammung und Geburt aufzuweisen. Und bestellt mich ich wohl, ehe der Wahltag zu nahe zu treten, lagen, daß der Anteil Mecklenburgs an der Wiedervereinigung der Einheit Deutschlands in den Gefilden dieser Personen kein geringerer ist. Ich habe als Brandenburger, als Altmärkischer Nachbar des mecklenburgischen Landes und demnächst als preußischer und als Reichskameram mit vielen Mecklenburgs Beziehungen gehabt und habe sie vorbereitend an Tüchtigkeit und Arbeitseifer gefunden. Da sind vor Allen die Böhmen und die Sachsen, die wir in unserem Militär- und Gewerbegebiet gehabt haben und die sich wie ein roter Faden durch dieses gezeichnete Land zwischen der Elbe und der Oder ziehen. Bei der Auftreibung der Verbindungen ihrer Landsleute komme ich tatsächlich auf die Hälfte der Neujahr. Ich hochwürdiger Großherzog ist mir immer ein sehr gnädiger Herr gewesen. Ich habe in Krieg und Frieden seine Mitarbeiter an der deutschen Politik beobachtet können und kann als Muster eines deutschen Reichsfäders anerkennen, der nur leider zu früh seinem Lande und dem deutschen Reich entrissen ist. Sein regierender Herr Sohn hat die Besinnungen seines Vaters geerbt, leider nicht seine Gesundheit. In der Zeit, wie ich im französischen Krieg schlechte Nachquartiere und schlechte Versorgung mit ihm zu teilen habe gehabt habe, da war er immer ferngezogen, mobil und fröhlig, und ich kann mir zu Gott wünschen, daß er wieder so werden möge, wie ich ihn damals gekannt habe. Ich kann Ihnen meinen Dank für Ihre Begegnung und meine Erinnerungen Sie Ihr eingesetztes Heimatland nicht fürchter und besser ausdrücken, als indem ich Sie bitte, mir mit zusammen ein Hoch über Ihren Landsleuten, den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, auszubringen.“

Alle stimmen jubelnd ein. Dann stieg Bismarck vom Altan herab und machte einen Rundgang durch die Menge der Umstehenden, welche „Deutschland, Deutschland über alles“ und die Wacht am Rhein sangen. Als dann nach geräumiger Zeit der Fürst wieder auf dem Altan angelangt war, erprobte er sein Glas und trank es auf das Volk der Mecklenburger:

„Das Volk zu sein ist, kann ich sagen, das die Gemeinschaft gewesen ist, kann ich sagen, daß die Gemeinschaft die deutsche Nation in Europa so zusammengebracht hat, wie sie jetzt besteht, um damit das, was andere Nationen, England und Italien, längst geschafft hatten, auch uns anzugeben. An diese Grenzen zwischen Preußisch- und Württembergisch zu rückkehren, halte ich nicht für möglich, sondern gefährlich, und ich glaube, daß derjenige, der es tut, nicht viel zu thun, aber viele Mühe haben wird, um allerlei Experimente zu machen. Sie wissen, daß Beste ist des Guten Freude, oder ich möchte hier sagen, das Schönste Beste ist des Guten Freude. Seien Sie noch Russland und England, also die Unitaristin bereit; — ist das Land dadurch glücklicher geworden? Wären diese großen Länder nicht viel zufriedener in sich, wenn sie mehr als ein Centrum hätten?“

Das Bedürfnis nach Nationalität ist bei uns Deutschen so gross, daß, nachdem der geographische Particularismus überwunden war, sowohl es nötig war, der Particularismus in anderer Form sofort wieder aufzutreten. Der Deutsche braucht engeren Verbund; geht ihm der geographische Particularismus verloren, so kostet er sich an Fraktionsparticularismus. Was geht in Fraktionen über und vergibt die Allgemeinheit; das ist die schwere Krankheit, an der wir heutigen Tages leiden, denn unsere bestreiten sind im ihrem Particularismus viel schwächer, als alle Sachen und Söhne dem Reichsgebiet gegenüber gezeigt haben sind. Ich weiß nicht, ob es uns gelingt, diese Krankheit wiederholen Wahlen zu bekämpfen. Ich glaube nicht, daß es jetzt schon gelungen ist, das Fraktionswesen zu klassifizieren nach den Dynastien und Geschlechtern, sondern es geht auf in den Beziehungen der Fraktionen. Das sind die Werber, die Gewalttäter, von denen jeder sich seine Stärke anstrebt, um die Stärke, so wenig durch einen Sozialdemokraten oder durch Herrn Dr. Erich Hallé, den namhaftesten Gewalttäter der Ordnungsparteien, in Richtung vertreten werden will. Doch ist der Staat nicht gesplittert, und wie möglich, daß er möglichst gleichzeitig ausfällt.“

Die Wahlen in vielen Wahlstellen, so ist auch in Alt-Döbeln eine Stichwahl nötig geworden. Schon beim ersten Wahlgang sind nicht wenige aus dem Kreis der Leipziger Bürgerschaft gewählt worden, die bei der Stichwahl kontrolliert werden.

Die Wahlen in vielen Wahlstellen, so ist auch in Alt-Döbeln eine Stichwahl nötig geworden. Schon beim ersten Wahlgang sind nicht wenige aus dem Kreis der Leipziger Bürgerschaft gewählt worden, die bei der Stichwahl kontrolliert werden.

Die Wahlen in vielen Wahlstellen, so ist auch in Alt-Döbeln eine Stichwahl nötig geworden. Schon beim ersten Wahlgang sind nicht wenige aus dem Kreis der Leipziger Bürgerschaft gewählt worden, die bei der Stichwahl kontrolliert werden.

Die Wahlen in vielen Wahlstellen, so ist auch in Alt-Döbeln eine Stichwahl nötig geworden. Schon beim ersten Wahlgang sind nicht wenige aus dem Kreis der Leipziger Bürgerschaft gewählt worden, die bei der Stichwahl kontrolliert werden.

Die Wahlen in vielen Wahlstellen, so ist auch in Alt-Döbeln eine Stichwahl nötig geworden. Schon beim ersten Wahlgang sind nicht wenige aus dem Kreis der Leipziger Bürgerschaft gewählt worden, die bei der Stichwahl kontrolliert werden.

Die Wahlen in vielen Wahlstellen, so ist auch in Alt-Döbeln eine Stichwahl nötig geworden. Schon beim ersten Wahlgang sind nicht wenige aus dem Kreis der Leipziger Bürgerschaft gewählt worden, die bei der Stichwahl kontrolliert werden.

Die Wahlen in vielen Wahlstellen, so ist auch in Alt-Döbeln eine Stichwahl nötig geworden. Schon beim ersten Wahlgang sind nicht wenige aus dem Kreis der Leipziger Bürgerschaft gewählt worden, die bei der Stichwahl kontrolliert werden.

Die Wahlen in vielen Wahlstellen, so ist auch in Alt-Döbeln eine Stichwahl nötig geworden. Schon beim ersten Wahlgang sind nicht wenige aus dem Kreis der Leipziger Bürgerschaft gewählt worden, die bei der Stichwahl kontrolliert werden.

Die Wahlen in vielen Wahlstellen, so ist auch in Alt-Döbeln eine Stichwahl nötig geworden. Schon beim ersten Wahlgang sind nicht wenige aus dem Kreis der Leipziger Bürgerschaft gewählt worden, die bei der Stichwahl kontrolliert werden.

Die Wahlen in vielen Wahlstellen, so ist auch in Alt-Döbeln eine Stichwahl nötig geworden. Schon beim ersten Wahlgang sind nicht wenige aus dem Kreis der Leipziger Bürgerschaft gewählt worden, die bei der Stichwahl kontrolliert werden.

Die Wahlen in vielen Wahlstellen, so ist auch in Alt-Döbeln eine Stichwahl nötig geworden. Schon beim ersten Wahlgang sind nicht wenige aus dem Kreis der Leipziger Bürgerschaft gewählt worden, die bei der Stichwahl kontrolliert werden.

Die Wahlen in vielen Wahlstellen, so ist auch in Alt-Döbeln eine Stichwahl nötig geworden. Schon beim ersten Wahlgang sind nicht wenige aus dem Kreis der Leipziger Bürgerschaft gewählt worden, die bei der Stichwahl kontrolliert werden.

Die Wahlen in vielen Wahlstellen, so ist auch in Alt-Döbeln eine Stichwahl nötig geworden. Schon beim ersten Wahlgang sind nicht wenige aus dem Kreis der Leipziger Bürgerschaft gewählt worden, die bei der Stichwahl kontrolliert werden.

Die Wahlen in vielen Wahlstellen, so ist auch in Alt-Döbeln eine Stichwahl nötig geworden. Schon beim ersten Wahlgang sind nicht wenige aus dem Kreis der Leipziger Bürgerschaft gewählt worden, die bei der Stichwahl kontrolliert werden.

Die Wahlen in vielen Wahlstellen, so ist auch in Alt-Döbeln eine Stichwahl nötig geworden. Schon beim ersten Wahlgang sind nicht wenige aus dem Kreis der Leipziger Bürgerschaft gewählt worden, die bei der Stichwahl kontrolliert werden.

Die Wahlen in vielen Wahlstellen, so ist auch in Alt-Döbeln eine Stichwahl nötig geworden. Schon beim ersten Wahlgang sind nicht wenige aus dem Kreis der Leipziger Bürgerschaft gewählt worden, die bei der Stichwahl kontrolliert werden.

Die Wahlen in vielen Wahlstellen, so ist auch in Alt-Döbeln eine Stichwahl nötig geworden. Schon beim ersten Wahlgang sind nicht wenige aus dem Kreis der Leipziger Bürgerschaft gewählt worden, die bei der Stichwahl kontrolliert werden.

Die Wahlen in vielen Wahlstellen, so ist auch in Alt-Döbeln eine Stichwahl nötig geworden. Schon beim ersten Wahlgang sind nicht wenige aus dem Kreis der Leipziger Bürgerschaft gewählt worden, die bei der Stichwahl kontrolliert werden.

Die Wahlen in vielen Wahlstellen, so ist auch in Alt-Döbeln eine Stichwahl nötig geworden. Schon beim ersten Wahlgang sind nicht wenige aus dem Kreis der Leipziger Bürgerschaft gewählt worden, die bei der Stichwahl kontrolliert werden.

Die Wahlen in vielen Wahlstellen, so ist auch in Alt-Döbeln eine Stichwahl nötig geworden. Schon beim ersten Wahlgang sind nicht wenige aus dem Kreis der Leipziger Bürgerschaft gewählt worden, die bei der Stichwahl kontrolliert werden.

Die Wahlen in vielen Wahlstellen, so ist auch in Alt-Döbeln eine Stichwahl nötig geworden. Schon beim ersten Wahlgang sind nicht wenige aus dem Kreis der Leipziger Bürgerschaft gewählt worden, die bei der Stichwahl kontrolliert werden.

Die Wahlen in vielen Wahlstellen, so ist auch in Alt-Döbeln eine Stichwahl nötig geworden. Schon beim ersten Wahlgang sind nicht wenige aus dem Kreis der Leipziger Bürgerschaft gewählt worden, die bei der Stichwahl kontrolliert werden.

Die Wahlen in vielen Wahlstellen, so ist auch in Alt-Döbeln eine Stichwahl nötig geworden. Schon beim ersten Wahlgang sind nicht wenige aus dem Kreis der Leipziger Bürgerschaft gewählt worden, die bei der Stichwahl kontrolliert werden.

Die Wahlen in vielen Wahlstellen, so ist auch in Alt-Döbeln eine Stichwahl nötig geworden. Schon beim ersten Wahlgang sind nicht wenige aus dem Kreis der Leipziger Bürgerschaft gewählt worden, die bei der Stichwahl kontrolliert werden.

Die Wahlen in vielen Wahlstellen, so ist auch in Alt-Döbeln eine Stichwahl nötig geworden. Schon beim ersten Wahlgang sind nicht wenige aus dem Kreis der Leipziger Bürgerschaft gewählt worden, die bei der Stichwahl kontrolliert werden.

Die Wahlen in vielen Wahlstellen, so ist auch in Alt-Döbeln eine Stichwahl nötig geworden. Schon beim ersten Wahlgang sind nicht wenige aus dem Kreis der Leipziger Bürgerschaft gewählt worden, die bei der Stichwahl kontrolliert werden.

Die Wahlen in vielen Wahlstellen, so ist auch in Alt-Döbeln eine Stichwahl nötig geworden. Schon beim ersten Wahlgang sind nicht wenige aus dem Kreis der Leipziger Bürgerschaft gewählt worden, die bei der Stichwahl kontrolliert werden.

Die Wahlen in vielen Wahlstellen, so ist auch in Alt-Döbeln eine Stichwahl nötig geworden. Schon beim ersten Wahlgang sind nicht wenige aus dem Kreis der Leipziger Bürgerschaft gewählt worden, die bei der Stichwahl kontrolliert werden.

Die Wahlen in vielen Wahlstellen, so ist auch in Alt-Döbeln eine Stichwahl nötig geworden. Schon beim ersten Wahlgang sind nicht wenige aus dem Kreis der Leipziger Bürgerschaft gewählt worden, die bei der Stichwahl kontrolliert werden.

Die Wahlen in vielen Wahlstellen, so ist auch in Alt-Döbeln eine Stichwahl nötig geworden. Schon beim ersten Wahlgang sind nicht wenige aus dem Kreis der Leipziger Bürgerschaft gewählt worden, die bei der Stichwahl kontrolliert werden.

Die Wahlen in vielen Wahlstellen, so ist auch in Alt-Döbeln eine Stichwahl nötig geworden. Schon beim ersten Wahlgang sind nicht wenige aus dem Kreis der Leipziger Bürgerschaft gewählt worden, die bei der Stichwahl kontrolliert werden.

Die Wahlen in vielen Wahlstellen, so ist auch in Alt-Döbeln eine Stichwahl nötig geworden. Schon beim ersten Wahlgang sind nicht wenige aus dem Kreis der Leipziger Bürgerschaft gewählt worden, die bei der Stichwahl kontrolliert werden.

Die Wahlen in vielen Wahlstellen, so ist auch in Alt-Döbeln eine Stichwahl nötig geworden. Schon beim ersten Wahlgang sind nicht wenige aus dem Kreis der Leipziger Bürgerschaft gewählt worden, die bei der Stichwahl kontrolliert werden.

Die Wahlen in vielen Wahlstellen, so ist auch in Alt-Döbeln eine Stichwahl nötig geworden. Schon beim ersten Wahlgang sind nicht wenige aus dem Kreis der Leipziger Bürgerschaft gewählt worden, die bei der Stichwahl kontrolliert werden.

Die Wahlen in vielen Wahlstellen, so ist auch in Alt-Döbeln eine Stichwahl nötig geworden. Schon beim ersten Wahlgang sind nicht wenige aus dem Kreis der Leipziger Bürgerschaft gewählt worden, die bei der Stichwahl kontrolliert werden.

Die Wahlen in vielen Wahlstellen, so ist auch in Alt-Döbeln eine Stichwahl nötig geworden. Schon beim ersten Wahlgang sind nicht wenige aus dem Kreis der Leipziger Bürgerschaft gewählt worden, die bei der Stichwahl kontrolliert werden.

Die Wahlen in vielen Wahlstellen, so ist auch in Alt-Döbeln eine Stichwahl nötig geworden. Schon beim ersten Wahlgang sind nicht wenige aus dem Kreis der Leipziger Bürgerschaft gewählt worden, die bei der Stichwahl kontrolliert werden.

Die Wahlen in vielen Wahlstellen, so ist auch in Alt-Döbeln eine Stichwahl nötig geworden. Schon beim ersten Wahlgang sind nicht wenige aus dem Kreis der Leipziger Bürgerschaft gewählt worden, die bei der Stichwahl kontrolliert werden.

Die Wahlen in vielen Wahlstellen, so ist auch in Alt-Döbeln eine Stichwahl nötig geworden. Schon beim ersten Wahlgang sind nicht wenige aus dem Kreis der Leipziger Bürgerschaft gewählt worden, die bei der Stichwahl kontrolliert werden.

Die Wahlen in vielen Wahlstellen, so ist auch in Alt-Döbeln eine Stichwahl nötig geworden. Schon beim ersten Wahlgang sind nicht wenige aus dem Kreis der Leipziger Bürgerschaft gewählt worden, die bei der Stichwahl kontrolliert werden.

Die Wahlen in vielen Wahlstellen, so ist auch in Alt-Döbeln eine Stichwahl nötig geworden. Schon beim ersten Wahlgang sind nicht wenige aus dem Kreis der Leipziger Bürgerschaft gewählt worden, die bei der Stichwahl kontrolliert werden.

Die Wahlen in vielen Wahlstellen, so ist auch in Alt-Döbeln eine Stichwahl nötig geworden. Schon beim ersten Wahlgang sind nicht wenige aus dem Kreis der Leipziger Bürgerschaft gewählt worden, die bei der Stichwahl kontrolliert werden.

Die Wahlen in vielen Wahlstellen, so ist auch in Alt-Döbeln eine Stichwahl nötig geworden. Schon beim ersten Wahlgang sind nicht wenige aus dem Kreis der Leipziger Bürgerschaft gewählt worden, die bei der Stichwahl kontrolliert werden.

Die Wahlen in vielen Wahlstellen, so ist auch in Alt-Döbeln eine Stichwahl nötig geworden. Schon beim ersten Wahlgang sind nicht wenige

